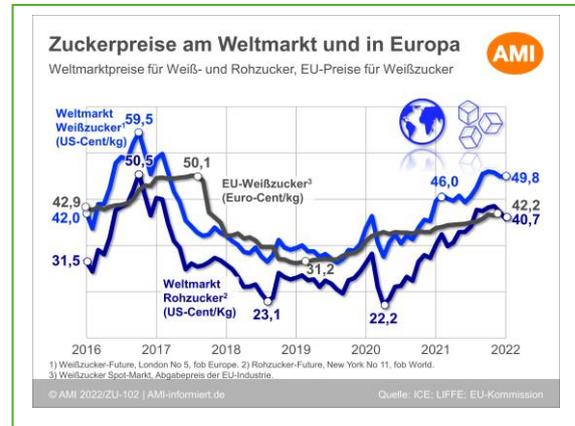


## DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

### Zuckerpreise in Seitwärtsbewegung

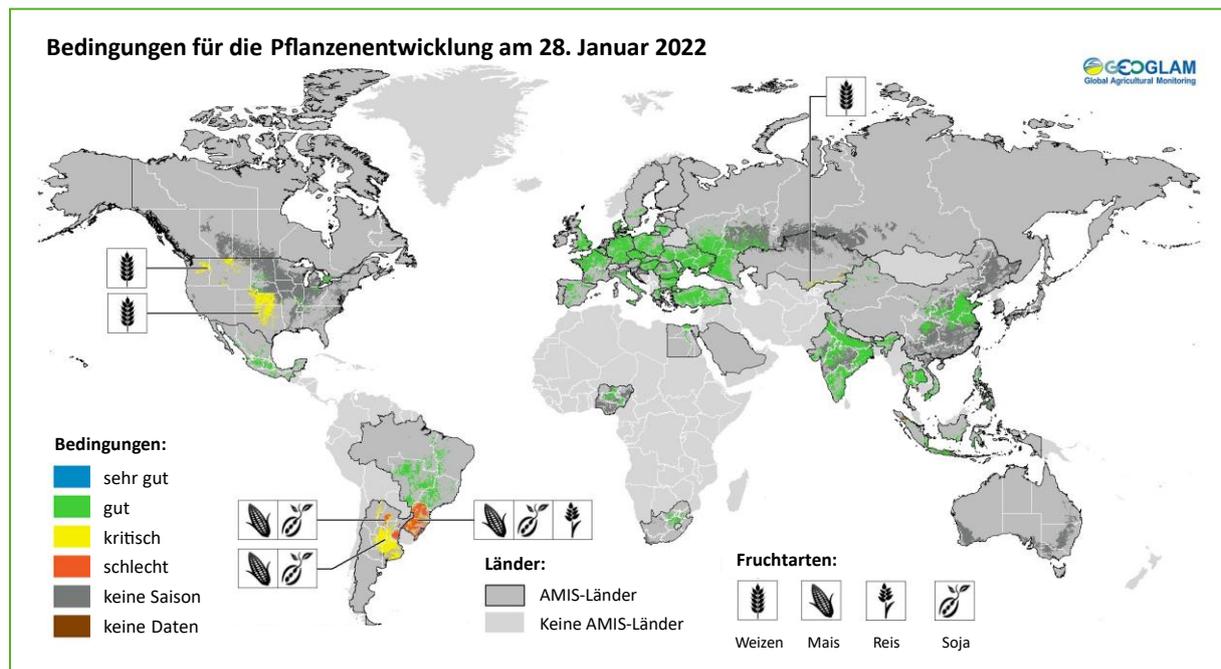
Seit dem ersten Drittel des Jahres 2020 konnten sich sowohl die Weltmarktnotierungen für Roh- und Weißzucker als auch der EU-Preis für Weißzucker deutlich steigern. Insbesondere der Kursverlauf für EU-Weißzucker zeigt einen stetigen Aufwärtstrend und lag im Dezember 2021 bei 422,00 EUR/t. Bis einschließlich November des vergangenen Jahres konnte auch bei den Weltmarktkursen dieser Aufwärtstrend beobachtet werden, jedoch bewegen sich die Preise seitdem nach unten. (Quelle: AMI)



### La Niña-Wetterlage mindert Sojaerntemenge

Die zu trockene Witterung in Südamerika schlägt inzwischen voll auf die Ernteprognosen durch. Das USDA hatte seine Einschätzung gestern bereits um 5 Mio. t reduziert. Die Kollegen aus dem brasilianischen Landwirtschaftsministerium strichen ihre Zahlen im Vergleich zur Januarprognose nun aber gleich um heftige 15 Mio. t zusammen. Damit würde die Vorjahresmenge bei Sojabohnen um fast 10 % unterschritten. Da sich die Aussichten

auch in Argentinien und Paraguay verschlechtert haben, dürfte dies erhebliche Auswirkungen auf die globale Versorgungsbilanz haben. Nach Aussagen der Getreidebörse in Rosario (Argentinien) schüren das trockene Wetter und die geringe Hoffnung auf signifikante Regenfälle für den Rest des Monats die Angst vor einer "produktiven Katastrophe" in Argentinien ähnlich wie im Jahr 2018. Die Befürchtungen sind nicht aus der Luft gegriffen, denn die derzeit vorherrschenden La Niña-Bedingungen erhöhen auf der Südhalbkugel typischerweise die Chancen auf unterdurchschnittliche Nie-



## DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

IGC commodity price indices						
	GOI	Wheat	Maize	Rice	Soybeans	
2021	January	268.5	228.9	269.0	197.5	275.6
	February	268.6	229.0	271.5	199.1	272.6
	March	264.0	223.4	267.4	194.4	267.6
	April	270.6	225.2	284.2	189.2	275.3
	May	287.2	240.0	308.2	188.4	292.1
	June	275.3	238.2	292.8	182.7	276.2
	July	271.8	242.4	275.2	170.3	276.6
	August	276.3	264.8	271.9	165.6	274.8
	September	279.3	274.9	272.6	166.3	275.6
	October	279.8	288.6	276.3	167.7	264.1
	November	283.2	303.4	278.7	165.9	260.5
	December	285.6	297.8	283.1	163.9	269.2
2022	January	294.5	288.4	294.2	166.8	288.9

(..... January 2000 = 100 .....)   
 Quelle: FAO/IGC

derschläge in Ostafrika, Zentral- und Süd asien, dem südlichen Südamerika, den südlichen Vereinigten Staaten, dem nördlichen Mexiko und dem östlichen Ostasien. Dementsprechend besteht ein erhöhtes Risiko für eine zweijährige Abfolge von Trockenheit in diesen Regionen im vergangenen und in diesem Jahr. Umgekehrt steigen die Chancen auf überdurchschnittliche Niederschläge in Teilen Südostasiens, Australien, dem südlichen Afrika und dem nördlichen Südamerika. Auf die Rapskurse in Chicago und an der Euronext in Paris wirkten sich die Nachrichten aus Südamerika wie zu erwarten positiv aus. (Quelle: Reuters, AZ, FAO)

### Pommes-Kartoffeln gesucht

Gegenüber der Vorwoche sind die Preise für Pommes-frites-Kartoffeln sowohl in Deutschland als auch im Westen Europas weiter gestiegen und liegen nah der Marke von 20,00 EUR/dt. Allerdings gibt es vor allem hierzulande immer noch Ladungen, von denen sich Erzeuger flottes trennen und deutlich weniger dafür bekommen. Haltbare Qualitäten werden in Erwartung weiterer Preiserhöhungen eher zurückgehalten. Bei Speisekartoffeln läuft das Geschäft ruhig weiter. Ohne große

Nachfrageimpulse scheint es aktuell genug packfähige Kartoffeln am Markt zu geben. (Quelle: AMI)

### Weizen stabil, Raps uneinheitlich

Der europäische Weizen hatte in den vergangenen Handelstagen mit großer Konkurrenz aus der Schwarzmeer-Region zu kämpfen. Durch die Kursrückgänge beim russischen und ukrainischen Weizen gerieten die Kurse an der Euronext ins Schwanken. Traditionelle Käufer wie Algerien oder auch in diesem Jahr China überlegten es sich nun, den Weizen vielleicht doch aus der Schwarzmeer-Region zu erwerben und das, obwohl Weizen französischer Herkunft von guter Qualität ist. Einerseits liegen die russischen Getreideexporte unter Vorjahresniveau, andererseits stiegen die ukrainischen Exporte aber um mehr als 32 %. Beim Raps hat der Maitermin immer noch leichte Verluste zu verzeichnen, der Augusttermin legt hingegen deutlich zu. Ein Hauptgrund hierfür dürften die Meldungen über die schwache Sojaernte in Südamerika ein. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)					
Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, ohne MwSt.					
		aktuell	Vorwoche	+/-	
Qualitätsweizen		271,73	276,81	-5,08	
Brotweizen		261,64	265,83	-4,19	
Brotroggen		236,16	238,38	-2,22	
Futterweizen		255,50	258,52	-3,02	
Futtergerste		237,47	240,20	-2,73	
Triticale		238,43	243,03	-4,60	
Braugerste		360,20	359,71	+0,49	
Körnermais		238,43	250,04	-11,61	
Raps		692,11	702,97	-10,86	

Notierungen vom: 8. Februar 2022 Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)						
		10.02.2022	03.02.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Mrz 22	261,50	261,25	+0,25	277,69	-16,19
Weizen	Mai 22	262,75	261,25	+1,50	275,57	-12,82
Mais	Mrz 22	250,75	249,00	+1,75	245,78	+4,97
Mais	Jun 22	251,25	249,25	+2,00	247,26	+3,99
Raps	Mai 22	686,25	707,25	-21,00	696,52	-10,27
Raps	Aug 22	616,25	607,50	+8,75	577,81	+38,44

Quelle: Euronext Paris/AMI